

IN DIESER AUSGABE:

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

ÇİÇEK SCHREIBT BRIEFE AN INTERNATIONALE PARLAMENTE BEZÜGLICH DER EREIGNISSE IN SYRIEN UND ÄGYPTEN

Parlamentspräsident Cemil Çiçek, der im Parlament eine Pressekonferenz veranstaltete, gab bekannt: „Wir werden Briefe an internationalen Parlamente wie die der Vereinigten Staaten und der EU-Länder schicken, damit das Blutvergießen in Syrien gestoppt und der Übergangsprozess zur Demokratisierung in Ägypten beschleunigt werden.“

Die Türkei verfolge die Ereignisse in Syrien von Anfang an von nahem und es stehe fest, dass der Konflikt in diesem Land Wirkungen auf der Sicherheit und Stabilität in der Region hat, betonte Çiçek. In diesem Rahmen werde er an Parlamentspräsidenten einiger Länder Briefe schreiben und sie dazu aufrufen, ihre Regierungen in Bezug auf Syrien und Ägypten in Bewegung zu setzen. Die internationale Gesellschaft müsse in diesen Themen einstimmig handeln. Das Blutvergießen in Syrien müsse gestoppt und der Übergangsprozess zur Demokratisierung in Ägypten müsse beschleunigt werden, so Çiçek. [Internet-Link](#)

SYRIEN UND ÄGYPTEN... TÜRKEI SETZT AUF DIPLOMATIE

In Bezug auf die jüngsten Ereignisse in Syrien und Ägypten setzt die Türkei die Diplomatie in den Gang. In diesem Rahmen führte Außenminister Davutoğlu am Wochenende mit seinem französischen Amtskollegen Laurent Fabius ein Telefongespräch und bewertete mit ihm die Entwicklungen in Syrien und Ägypten.

Davutoğlu und Fabius, die den jüngsten Giftgasangriff in Syrien als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit bezeichneten, forderten von den Vereinigten Nationen die Untersuchung des Vorfalls. Die internationale Gemeinschaft dürfe den Ereignissen in Syrien nicht mehr zusehen, sagten Davutoğlu und Fabius.

In Bezug auf Ägypten informierten sich die beiden Minister gegenseitig über ihre jüngsten Kontakte und führten einen Meinungsaustausch durch. [Internet-Link](#)

AUSSENMINISTER DAVUTOĞLU TRAF SEINEN DEUTSCHEN AMTSKOLLEGEN IN BERLIN

Bundesaußenminister Guido Westerwelle empfing am 22. August 2013 Außenminister Ahmet Davutoğlu zu einem Gespräch im Auswärtigen Amt.

Im Mittelpunkt des Treffens standen die bilateralen Beziehungen mit der Türkei, die europäische Zusammenarbeit und aktuelle internationale Fragen wie Syrien und Ägypten. Zu den Meldungen über einen Giftgaseinsatz in Syrien äußerten sich beide Außenminister sehr besorgt. Außenminister Westerwelle verlangte Aufklärung. Dafür sei es notwendig, dass die Chemiewaffen-Inspektoren der Vereinten Nationen umgehend Zugang zu den in den Presseberichten genannten Orten erhielten.

Auch Außenminister Davutoğlu äußerte sich zur der schwierigen Lage in Syrien. Er betonte, dass man sich auf die Seite der Völker stellen müsse, die nach Freiheit streben. Die Entwicklungen im Nahen Osten seien "kritische Prüfsteine" auch für die internationale Gemeinschaft. Den Einsatz von Giftgas in Syrien dürfe man nicht dulden, sagte Davutoğlu weiter. Die türkische Regierung hat im Syrien-Konflikt eine entschiedeneren Haltung der Vereinten Nationen gefordert. Es gebe in dem Bürgerkrieg "zahlreiche rote Linien, die schon überschritten worden sind", sagte der Davutoğlu nach dem Treffen mit seinem deutschen Amtskollegen in Berlin. [Internet-Link](#)

ERSTE AKP-VERTRETUNG IM AUSLAND

AKP plant die Eröffnung eines Büros in Brüssel zu Beginn des kommenden Jahres. Angeregt wurde das Vorhaben laut Angaben des Euroministers Egemen Bağış zufolge von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan persönlich. Demnach sind Bağış und der AKP-Vizevorsitzende Mevlüt Çavuşoğlu, um entsprechende Untersuchungen für die Eröffnung eines Büros vorzunehmen nach Brüssel gereist. Bağış gab bekannt, dass das ein sehr deutliches Beispiel für die Entschlossenheit der Türkei in Thema der EU-Mitgliedschaft sei.

Derzeit gibt es im türkischen Parlament jedoch schon Parteien, die im Ausland präsent werden. Dazu gehört zum einen die Republikanische Volkspartei CHP, die schon 2008 unter dem damaligen Vorsitzenden Deniz Baykal ein Büro in Brüssel eröffnet hat. [Internet-Link](#)

ERDOĞAN REIST NACH ARGENTINIEN UND RUSSLAND

Anfang September reist Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan nach Argentinien und Russland.

Am 5. und 6. September wird Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan erst nach Russland reisen, um an dem G20-Gipfel in St. Petersburg teilzunehmen und dann am 7. und 8. September an dem Treffen des Internationalen Olympischen Komitees (I.O.C.) in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires teilnehmen. An dem Gipfel des Internationalen Olympischen Komitees (I.O.C.) in Buenos Aires soll entschieden werden, welche Metropole die Olympischen Spiele 2020 austragen wird.

Während des G20-Gipfels in Russland wird Erdoğan mit US-Präsidenten Barack Obama und mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zusammentreffen.

Erwartet wird, dass Ministerpräsident Erdoğan am 8. September wieder in die Türkei zurückreist. [Internet-Link](#)

TELEFONAT VON MINISTERPRÄSIDENT ERDOĞAN MIT DER DEUTSCHEN BUNDESKANZLERIN MERKEL

Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan hat mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem französischen Premier Jean-Marc Ayrault ein Telefongespräch geführt. Somit setzte Ministerpräsident Erdoğan seine Telefondiplomatie bezüglich Ägypten und Syrien fort. In beiden Telefonaten wurden die jüngsten Entwicklungen in der Region, vor allem in Ägypten und Syrien erörtert. Erdoğan verwies bei seinen Telefonaten mit Merkel und Ayrault auf die Bedeutung der Freilassung von Mohammed Mursi und den politischen Häftlingen. Es sei ferner wichtig, dass in Ägypten mit der Teilnahme aller Parteien an die Urnen zu gehen. Es sollte gewährleistet sein, dass die Wahlen fair und transparent abgehalten werden, habe Erdoğan ferner bei den Telefonaten gesagt. Erdoğan und Merkel seien sich darüber einig geworden, diese Themen auf dem G-20 Gipfel in St. Petersburg im September detailliert zu besprechen. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

YILMAZ: „TÜRKEI WIRD DURCH DIE ENTWICKLUNG DES OSTENS WACHSEN“

Der Vorsitzende des türkischen Verbands der Industrieller- und Geschäftsleute (TÜSİAD) Muharrem Yılmaz, hob die Wichtigkeit des Prozesses hervor und sagte, dass die Stabilität der Region, der wirtschaftlichen Stabilität gleichkomme. Yılmaz, brachte zugleich auch seine Zuversicht zum Ausdruck, dass eine Investition in Infrastrukturprojekten in den Städten Cizre, Hakkari und Şırnak gleichzeitig den Wachstum und die Stabilität der Türkei vorantreiben werde. Geplant sei im ersten Anlauf die Realisierung von Autobahn, Flughafen und Kommunikationsprojekten. [Internet-Link](#)

ÇAĞLAYAN: „INTERVENTION DER ZENTRALBANK AM AUFSTIEG DES DOLLARS IST NICHT NOTWENDIG“

Wirtschaftsminister Zafer Çağlayan erklärte in Istanbul: „Der Aufstieg des Dollars bezieht sich auf Erklärungen der amerikanischen Notenbank FED. Die sich entwickelnden Länder sind von diesem Aufstieg beeinflusst. Jedoch steht die Türkei fest und steil wie ein Fels. Dollar kann auf oder herabsteigen, da gibt es kein Problem für uns.“ Nach der gestrigen Versammlung für türkisch-koreanische Zusammenarbeit im Zentralasien in der Bauindustrie, an der auch Vertreter aus Usbekistan, Kirgisistan und Tadschikistan teilnahmen, beantwortete Minister Çağlayan die Fragen der Journalisten. Çağlayan prognostizierte ein 3 Prozent Wachstum für 2013 und erinnerte daran, dass die Türkei für dieses Jahr ein Export von 158 Mrd. Dollar gezielt habe. Eine mögliche Teilnahme an einer internationalen Koalition zur Intervention an Ereignisse in Syrien könne auf die türkische Wirtschaft nicht direkt wirken, so Çağlayan. [Internet-Link](#)

GRUNDSTÜCKSKÄUFE VON AUSLÄNDERN HABEN SICH IM ERSTEN HALBJAHR VERDOPPELT

Auslandsinvestitionen im türkischen Immobilienmarkt haben sich in der ersten Jahreshälfte von 2013 mehr als verdoppelt und erreichen nun 7145 Akquisitionen im Vergleich zu 3107 vor einem Jahr. Die Anzahl Nationalitäten, die Grundstücke erwerben, ist ebenso angestiegen: die Anzahl der Heimatländer der Immobilienkäufer ist auf 88 von 55 in der ersten Jahreshälfte 2012 gestiegen.

Laut den Daten des Ministeriums für Umwelt und Städteplanung haben im Zeitraum Januar-Juni 2013 7761 ausländische Staatsangehörige insgesamt 7145 Immobilien erworben, davon waren 916 Landparzellen und 6229 Wohneinheiten.

Unter den Käufern sind die Russen mit insgesamt 1388 Akquisitionen an erster Stelle zu nennen, gefolgt von den Briten mit 720 und den Deutschen mit 653.

Staatsangehörige der Golfländer, denen bis vor einem Jahr der Erwerb von Grundstückeigentum aufgrund des Gegenseitigkeitsprinzips im türkischen Immobilienrecht verwehrt wurde, haben im ersten Halbjahr 2013 insgesamt 1040 Immobilien erworben.

Die Vereinfachung der Gesetze, die den Kauf von Immobilien durch Ausländer regeln, hat den boomenden Immobilienmarkt der Türkei für Investoren aus Russland, den arabischen Ländern und Südostasien geöffnet. Das Land gewährt Ausländern, die Immobilien kaufen, nun auch Aufenthaltsgenehmigungen.

Türkische Immobilienkäufe von Ausländern erzielten 2012 insgesamt 2,6 Milliarden USD, ein Anstieg von 31 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Land, das 720 Mio. US-Dollar im ersten Quartal erreichte, hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Jahr Immobilien zum Wert von 3 Mrd. US-Dollar an ausländische Investoren zu verkaufen. [Internet-Link](#)

TANAP WIRD MEHR ALS 8 MRD. US-DOLLAR AN INVESTITIONEN EINBRINGEN

In der Türkei wird der Bau einer Pipeline, die aserbajdschanisches Erdgas durch die Türkei befördern wird, Investitionen in Höhe von mindestens 8 Mrd. US-Dollar in der Türkei mit sich bringen und einheimischen Unternehmen eine gewisse Anzahl Möglichkeiten bieten, so der türkische Vorstand der State Oil Company of Azerbaijan (SOCAR) gegenüber der Tageszeitung Hürriyet.

Die Transanatolische Erdgaspipeline TANAP, dessen Bau voraussichtlich Ende 2014 beginnen wird, soll ihren Betrieb 2018 aufnehmen. Da der Ausschreibungsvorgang für Zulieferungen der Pipeline begonnen hat, hat der zu erwartende Branchenaufschwung im Bauwesen in der Türkei bereits für Aufregung gesorgt. Der türkische Energieminister sagte, dass sich 28 Unternehmen, neun davon einheimische, für eine vorbereitende Qualifikation für die bei der Pipeline verwendeten Röhren angemeldet haben.

Die Behörden werden am 27. August mit der Prüfung der Anträge beginnen und qualifizierte Bewerber danach zur Teilnahme an der Ausschreibung einladen. Kenan Yavuz, der Präsident des türkischen Zweigs des aserbajdschanischen Energieriesen SOCAR, ebenfalls ein Partner von TANAP, sagte, dass 2 Millionen Tonnen Röhren für das Projekt gebraucht werden. „Das Projekt besitzt, aufgrund der zu verwendeten Röhren und die zu schaffende Beschäftigung beim Bau der Rohre, einen hohen Mehrwert für den einheimischen Markt“, sagte er.

TANAP wird 16 Milliarden Kubikmeter Gas jährlich befördern, wovon 6 Milliarden in die Türkei geliefert werden und der Rest nach Europa geht. SOCAR, die Petroleum Pipeline Corporation of Turkey (BOTAS) und die Turkish Petroleum Corporation (TPAO) haben letzten November einen Vertrag unterzeichnet, bei dem SOCAR mit 80 Prozent der Anteile der Hauptaktionär ist. Die restlichen 20 Prozent werden von türkischen Unternehmen gehalten. Das Projekt wurde später von den europäischen Energieunternehmen BP, Statoil und Total teilweise übernommen, die von SOCAR 29 Prozent der Anteile erworben haben. [Internet-Link](#)

ISTANBUL EUROPAS ‚BESTER STÄDTETOURISMUS‘

Die türkische Stadt Istanbul, eine lebendige Großstadt mit einer Jahrtausende alten Geschichte, wurde von der Zeitschrift Travel + Leisure zur Stadt mit dem ‚Besten Städtetourismus‘ 2013 in Europa ernannt. Die Stadt kam in der Kategorie „Beste Stadt der Welt“ nach Bangkok in Thailand auf den zweiten Platz.

Die Zeitschrift, eine monatliche Veröffentlichung von American Express Publishing, basiert ihre Wahl auf Leserwertungen, die die teilnehmenden Städte nach ihrem historischen und kulturellen Wert, künstlerischen Sehenswürdigkeiten, Essen- und Einkaufsmöglichkeiten sowie ihrem Gesamtbild beurteilen.

Istanbul hat in beiden Kategorien Paris, Rom, London, Barcelona und andere berühmte Städte der Welt übertroffen und auf ihren bereits guten Ruf als Zentrum für Geschichte und Kultur gebaut.

Der Preis des Travel + Leisure Magazine folgt dem jährlichen Top 20 Global Destination Cities Index, bei dem Istanbul als 6.-beliebtestes Reiseziel in Bezug auf Besucherzahlen gelistet wurde.

Die Türkei hat in der ersten Hälfte 2013 14,5 Millionen ausländische Besucher begrüßt – ein Anstieg von 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Allein Istanbul hat im gleichen Zeitraum 4,9 Millionen Besucher von dieser Gesamtzahl begrüßt, dies bedeutet 16 Prozent mehr Reisegäste als im Zeitraum Januar-Juni 2012.

Man geht davon aus, dass die Türkei dieses Jahr 33 Millionen ausländische Besucher willkommen heißt und damit die Top 5 der weltweiten Reiseziele anstrebt. [Internet-Link](#)

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

Unilever eröffnet Produktionsstätte für 95 Mio. US-Dollar in der Türkei



Die türkische Einheit des Konsumgüterriesen Unilever hat eine Eiskremfabrik zum Wert von 95 Mio. Euro in der zentralanatolischen Provinz Konya in der Türkei eröffnet. Die Fabrik, die für das britisch-niederländische Unternehmen in der Türkei die zweite und weltweit die 35. ihrer Art ist, wird Eiskremprodukte der Marke Algida für den Binnenmarkt und den Export herstellen.

„Diese Investition ist ein blendendes Beispiel für das Vertrauen von Unilever in das anhaltende Wachstum der türkischen Wirtschaft. Die Fabrik Algida Konya setzt mit ihrem Hightech und ihrer umweltfreundlichen Produktionstechnik den Standard in der Eiskremherstellung,“ sagte der Vize-Präsident für Lebensmittelmarketing von Unilever Turkey, Mustafa Seckin, bei der Eröffnungsveranstaltung.

Die Fabrik, die 300 Personen beschäftigt, verwendet die neuesten umweltfreundlichen Produktionstechniken, einschließlich der Wiederverwendung von Regenwasser, der Wärmerückgewinnung, einer Politik zur Vermeidung von Feststoffabfällen und der Übernahme des LEED-Standards (Leadership in Energy & Environmental Design).

Unilever exportiert seine in der Türkei produzierten Güter in mehr als 30 Länder. Sein Sitz in Istanbul leitet die Betriebe des multinationalen Unternehmens in 35 Ländern im Nahen Osten, Zentralasien und Nordafrika. [Internet-Link](#)

Airbus plant Produktionsbetrieb in der Türkei



Europas wichtigster Flugzeughersteller Airbus plant die Investition in einen Produktionsbetrieb in der Türkei. Das Unternehmen, das im April von Turkish Airlines (THY) Aufträge für 117 Passagierflugzeuge erhalten hat, hat ein Grundstück in der Europäischen Freihandelszone EFZ in der thrakischen Provinz Tekirdag erworben, um verschiedene elektronische und mechanische Flugzeugteile über eine Filiale herzustellen.

„Airbus hat ein Gebiet von 10.000 Quadratmetern Fläche in der EFZ erworben,“ so Kemal Sahin, Vorstandsvorsitzender von Sahinler Holding, dem Eigentümer und Betreiber des größten Industriegebiets der Türkei. Das Unternehmen wird in den kommenden Monaten voraussichtlich mit dem Bau der Produktionsanlage beginnen, fügte Sahin hinzu.

Airbus Military, der militärische Zweig von Airbus, verlässt sich für die Produktion verschiedener Komponenten des A400M Transportflugzeuges auf die Turkish Aerospace Industries (TAI) in Ankara. TAI stellt auch Rumpfteile und Flügel für den Airbus A350 und A320 her. Eine andere türkische Firma, Kale Aero, stellt in Istanbul Wände für zusätzliche Treibstofftanks für den A320 her, die dann von dem türkischen Geschäftsbereich des deutschen Luftfahrtunternehmens PFW montiert werden. PFW Türkei baut in seinem Betrieb in Izmir auch strukturelle Komponenten der A320-Familie zusammen.

Das türkische Luftfahrtunternehmen THY besitzt mit knapp 230 Flugzielen das zurzeit größte Flugnetz und ist in Bezug auf Passagierzahlen eines der am schnellsten wachsenden Flugzeugunternehmen Europas. Das Unternehmen hat 39 Millionen Passagier im Jahr 2012 befördert – eine Steigerung von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Diese Zahlen werden voraussichtlich stark ansteigen, da die Flotte ihr Hauptterminal vom Flughafen Atatürk zum dritten Flughafen Istanbul verlegen wird, der sich zurzeit noch im Bau befindet. THY wird, wenn es seinen Betrieb 2017 aufnehmen wird, die weltweit größte Flotte in Bezug auf Passagierkapazitäten sein. [Internet-Link](#)

Ford-Otosan errichtet größtes Fahrzeugentwicklungszentrum der Türkei



Das Jointventure (JV) der Ford Motor Company und der türkischen Koc Holding intensiviert Entwicklungsaktivitäten im Zuge ihrer neuen globalen Strategie „One Ford“. Das Unternehmen setzte den ersten Spatenstich zur Errichtung einer neuen Forschungs- und Entwicklungseinrichtung in Sancaktepe, Istanbul, die zur größten Einrichtung der Türkei mit striktem Fokus auf Fahrzeugdesign und -entwicklung avancieren soll.

Das 60 Millionen TRY (etwa 31 Millionen US-Dollar) schwere Sancaktepe Engineering Center vereinigt Ford-Otosans in der Türkei etablierte Entwicklungskompetenzen unter einem Dach. Bereits seit einigen Jahren unterhält das Unternehmen Design- und Entwicklungsaktivitäten in seinen drei Werken in der Türkei. Das im Jahre 2007 eröffnete Gebze Engineering Center wird seine Tätigkeiten bis zur Eröffnung des Sancaktepe Engineering Center im kommenden Sommer fortführen. Der Sancaktepe-Standort, der mit einem Designstudio und Prüflaboratorien ausgestattet wird, schafft Tätigkeitsfelder für 1500 Mitarbeiter, vorrangig Ingenieure.

„Das neue Entwicklungszentrum ist für Fords „One Ford“-Strategie unerlässlich, da die Türkei als Hauptentwicklungszentrum für Nutzfahrzeuge der Ford-Marke für den europäischen Markt und andere Märkte auftritt“, erläuterte Ford Europes Vizepräsidentin der Produktentwicklung, Barb Samardzich, im Rahmen der Feierlichkeiten. „Ford-Otosan verfügt über sämtliche erforderlichen Kompetenzen zur Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Prüfung eines Fahrzeuges von Anfang an. Diese Einrichtung ist eine bedeutende Errungenschaft für die türkische Automobilindustrie.“, ergänzte sie.

Im Rahmen der One Ford-Strategie des Unternehmens, das eine stärker integrierte Produktion bei Nutzung diverser Produktionskapazitäten unterschiedlicher Niederlassungen sowie „globalere“ Modelle statt spezialisierter Fahrzeuge für unterschiedliche Regionen und Märkte vorsieht, setzt Ford intensiv auf seinen türkischen Zweig, Ford-Otosan, und dessen besondere Fachkompetenz im Bereich leichter Nutzfahrzeuge, Kleintransporter und Schwerlastfahrzeuge.

Das Unternehmen unterhält zwei aktive Produktionswerke und eine im Aufbau befindliche Produktionseinrichtung in der Türkei, die eine Gesamtproduktion von 400.000 Fahrzeugen pro Jahr bewältigen. [Internet-Link](#)

ARTIKEL DES MONATS

Türkischer Außenminister Davutoglu: Westerwelles schwieriger Gast
von Severin Weiland



Der Spiegel, 22.08.2013

Syrien, Ägypten, NSU-Abschlussbericht: Der Besuch des türkischen Außenministers Ahmed Davutoglu in Berlin ist in diesen Wochen kein Routinetermin. Nach einem Treffen mit Guido Westerwelle findet der Gast aus Ankara klare Worte, vor allem in Richtung Uno.

Guido Westerwelle begrüßt seinen Gast mit Vornamen. "Lieber Ahmed", sagt er zu seinem Kollegen aus der Türkei. Ahmed Davutoglu, Außenminister und Mitglied der in Ankara regierenden konservativ-islamischen AKP, ist an diesem Donnerstagmorgen zu einer Kurzvisite nach Berlin gekommen.

Es gibt viel zu besprechen: die Lage in Ägypten, in Syrien, im Nahen Osten. Der Besuch eines türkischen Außenministers in diesen Tagen ist für Westerwelle keine Routineangelegenheit. In Berlin wird am selben Tag dem Bundestagspräsidenten der Abschlussbericht zum NSU-Untersuchungsausschuss übergeben. Der NSU soll für jene rechtsextremistische Mordserie verantwortlich sein, der türkische Migranten in Deutschland zum Opfer fielen. Davutoglu bedankt sich für Westerwelles "sehr entschiedene Haltung" gegen "rassistische Terrorbewegungen". Er freut sich, dass "die Justiz, das Recht zur Geltung kommt", sagt der Gast mit Blick auf den laufenden Prozess in München.

Wer Davutoglu in Berlin reden hört, erlebt den selbstbewussten Außenminister eines aufstrebenden Land am Bosphorus. Vor Wochen war die regierende AKP noch wegen der gewaltsamen Räumung des Gezi-Parks im Mittelpunkt der internationalen Kritik. Dem türkischen Premier Recep Tayyip Erdogan wurden autoritäre Züge zugeschrieben. Doch die Berichterstattung hat nachgelassen, der Fokus hat sich längst anderen alten Krisenherden zugewandt - vor allem der Lage in Syrien und in Ägypten.

Es ist ein erstaunlicher Auftritt: Davutoglu, dessen AKP zuletzt mit innenpolitischen Gegnern nicht zimperlich umging, spricht nach seinem Frühstück mit dem deutschen Außenminister von Menschenrechten und freien Wahlen, von gemeinsamen Werten, die "wir alle verteidigen". Er erinnert an die Uneinigkeit während des Balkankrieges in den neunziger Jahren und schlägt den Bogen zur Gegenwart, eben zu Syrien und Ägypten: "Wir müssen auf Seiten der Völker stehen, die die Demokratie, den Frieden, den Wohlstand fordern."

Syrien überschattet Kurzbesuch - Davutoglu ist auf einer Rundreise, nach Berlin besucht er London und Rom. Eigentlicher Anlass ist die Lage in Ägypten. Seit längerem pflegt die AKP gute Beziehungen zur Muslimbruderschaft, die Türkei hat daher das Eingreifen der Militärs in Ägypten scharf verurteilt. In Berlin sagt Davutoglu in aller Deutlichkeit: "Es ist ein Coup gewesen, ein Umsturz einer gewählten Regierung."

Westerwelle sagt dazu nichts, er meidet das Wort Putsch. Seitdem er vor drei Wochen in Kairo war, spricht er von den "ersten Minuten einer historischen Stunde", einer Entwicklung, die im Fluss sei und noch nicht abschließend zu bewerten. An der Verurteilung der Gewalt in Ägypten aber hat Westerwelle dennoch keinen Zweifel gelassen. Noch am Vortag hat er in Brüssel beim EU-Außenministertreffen eine Verschärfung des Kommuniqués durchgesetzt. Waffenexporte nach Ägypten werden zunächst ausgesetzt.

Auch war Westerwelle einer der ersten im Westen, die Mursis Freilassung verlangten. Seitdem fordert er einen "Neuanfang aller demokratischen und friedlichen Kräfte". Er will sich in Ägypten nicht auf eine Seite schlagen, mahnt stattdessen die demokratischen und rechtsstaatlichen Grundsätze des Westens an. Im Auswärtigen Amt ist man besorgt wegen der jüngsten Verhaftungen der wesentlichen Führer der Muslimbruderschaft. Mögliche Gesprächskanäle werden damit abgeschnitten. In Berlin ist es am türkischen Außenminister, deren Freilassung zu fordern: "An erster Stelle" müsse Mursi und die weiteren Inhaftierten freikommen. Es könne nicht angehen, dass ein freigewählter Präsident in Haft sei und dessen Vorgänger Husni Mubarak aus dem Gefängnis entlassen werde, so Davutoglu.

Sein Besuch wird überlagert von den Berichten über einen angeblichen Chemiewaffeneinsatz in Syrien. Am Vorabend haben Russen und Chinesen im Uno-Sicherheitsrat eine Ausweitung des Mandats für die vor kurzem in Damaskus eingetroffenen Uno-Inspektoren verhindert. Westerwelle kleidet seine Kritik in diplomatische Töne: Das Verhalten Russlands und Chinas "stößt auf unser Unverständnis". Die Inspektoren müssten "umgehend" Zugang erhalten. "Diese Vorwürfe sind so ernst, so ungeheuerlich, dass es notwendig ist, bevor man über Konsequenzen spricht oder spekuliert, erst einmal eine wirkliche Überprüfung zu ermöglichen", mahnt der Liberale vor allzu schnellen Schlussfolgerungen. Noch vor der Pressekonferenz hatte es Meldungen aus Frankreich gegeben - Außenminister Laurent Fabius schloss da eine "Reaktion der Stärke" nicht aus, sollten sich die Giftgasvorwürfe bewahrheiten.

Westerwelles türkischer Kollege zeigt sich in Berlin vor allem verärgert über die Uno. Es gebe in dem Bürgerkrieg in Syrien bereits "zahlreiche rote Linien, die schon überschritten worden sind". Die Vorwürfe über einen Chemiewaffeneinsatz in Syrien müssten verifiziert werden. Er habe Uno-Generalsekretär Ban Ki Moon erklärt, die Weltgemeinschaft dürfe sich nicht mehr zögerlich verhalten: "Wenn wir nicht entschieden auftreten, werden noch schlimmere Massaker folgen." [Internet-Link](#)

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP : 671 Milliarden € (*KKP*)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6%
2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (*KKP*)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7.größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : 94,8% der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement Automobilindustrie
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor Kühlschrankhersteller
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Schiffsbauer
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
- größter Hersteller von Aurocar/Bus
- drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
- viergrößter Telekom-Markt
- viergrößter Hersteller in der
- drittgrößter Produzent von Eisen
- sechstgrößter
- drittgrößter Yachthersteller,

und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals :** €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)

Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft :**
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - + 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - + 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- ▶ **REFORMEN :** Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org